



Malerischer Eiderhafen in Tönning

Tönning

Malerisch am Mündungstrichter der Eider gelegen, gilt Tönning vielen als die schönste Hafenstadt der Westküste. Bedeutsam ist zudem das zentrale Informationszentrum des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, das Mulitmar Wattforum.

Die beschauliche Hafenstadt besticht durch ihren idyllischen Stadtkern zwischen Gezeitenhafen und Marktplatz. Der lang gestreckte historische **Hafen** ist Heimat weniger Kutter und der Dienstschiffe des Wasser- und Schifffahrtsamtes sowie einiger Freizeitboote und -yachten. Er wurde an dieser Stelle bereits im Jahr 1613 wie ein Haken in die Stadt gegraben und ist daher flankiert von teils malerischen Häusern. Bemerkenswert ist dabei v. a. das zentral gelegene Haus mit dem kleinen Glockentürmchen von 1624. Einst als Unterkunft für Seeleute und als Lot-senschule genutzt, dient es heute als *Skipperhuset* der dänischen Minderheit

als Schullandheim. Direkt gegenüber auf der Hafensüdseite steht unübersehbar das berühmte historische *Packhaus*, dessen breite Front jährlich im Dezember zum längsten Adventskalender der Welt umgestaltet wird. Nebenan befindet sich der *Tonnenhof* des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes, das seit 1884 in Tönning beheimatet und für sämtliche Bundeswasserstraßen im Gebiet der schleswig-holsteinischen Nordseeküste zuständig ist.

Ein Deichdurchlass (*Stöpe*) führt vom Hafen zum **Schlosspark**. Der ehemalige Schlossgraben dient heute als Ententeich, der kleine Park selber den Menschen zur Erholung – das einst

prächtige Schloss selbst wurde 1735 abgerissen. Nördlich des Parks liegt der **Marktplatz**, auch dieser ist von alten Giebelhäusern umgeben und von der altherwürdigen *St.-Laurentius-Kirche* mit ihrem auffälligen Barockturm gekrönt. Ringsherum laden einige Geschäfte, Cafés und Restaurants zum Bummeln und Entspannen ein.

Geschichte

Tönning (fries.: *Taning*) fand seine erste Erwähnung im Jahr 1187 und ist bis heute der Hauptort Eiderstedts. Der Ort liegt geschützt am 9 km langen und 2 km breiten Mündungstrichter der Eider, der auch *Purrenstrom* genannt wird (*Purrn* bezeichnet auf Eiderstedter Platt die Nordseegarnele).

Im 15. Jh. entwickelte sich Tönning aufgrund seiner strategisch günstigen Lage zu einem lebhaften Handelsplatz. Das jedoch missfiel den Nachbarn, weshalb der aufstrebende kleine Ort während einer Fehde mit den Dithmarschern im Jahr 1414 niedergebrannt wurde. Doch Tönning fand schnell wieder zu alter Stärke zurück. Im Jahr 1590 wurde dem Ort an der Eider das Stadtrecht verliehen, und zwar vom Gottorfer Herzog, der sich hier bis 1583 mit dem Schloss bereits eine prächtige Ne-

benresidenz hatte errichten lassen. Diese wurde gegen Ende des Dreißigjährigen Kriegs (1645) zur Festung ausgebaut. Der Eiderhafen wurde bereits 1613 gegraben und hat seine Form bis heute weitgehend behalten. In dieser Zeit waren es v. a. niederländische Einwanderer, die der Stadt zum Aufschwung verhalfen. Der Grund dafür war, dass diese hier hervorragenden Käse produzierten, der bald zusammen mit Produkten der landwirtschaftlichen Überproduktion des fruchtbaren Eiderstedter Lands wie Fleisch, Wolle und Weizen zu einem der Hauptexportgüter im Tönninger Hafen wurde.

Im Großen Nordischen Krieg (1700–1721) wurde Tönning von der dänischen Armee schwer bombardiert, die nach ihrem Sieg das Schloss, das Zeughaus und die Garnisonskirche schleifen ließ. Der erneute Aufschwung kam mit dem Bau des Eiderkanals im Jahr 1784. Dieser *Schleswig-Holsteiner Canal* folgte ab Rendsburg dem natürlichen Flusslauf der Eider und mündete hier in die Nordsee. Das historische Packhaus erinnert noch heute an diese für die Stadt so segensreiche Epoche. Und weil während der kriegesischen Auseinandersetzungen zwischen Frankreich und England (1803–1807) die Briten im Zuge

Der weiße Schwan auf der gelben Tonne: Tönning's Stadtappen

Tönning's Stadtnamen kann man auf Dänisch, Friesisch und Plattdeutsch mit „Tonne“ übersetzen. Der Sage nach wurde Tönning an jener Stelle gegründet, an der ein auf einer Tonne stehender Schwan an Land getrieben wurde. Es gibt aber noch eine weitere Sage, an die das markante Stadtappen – ein weißer Schwan auf einer im Wasser treibenden Tonne – erinnert: Während einer furchterlichen Sturmflut seien die Menschen zum höchsten Punkt der Stadt um die St.-Laurentius-Kirche geflohen und sollen dort in großer Verzweiflung um ein Ende der alles verschlingenden Flut gebetet haben. Da sei plötzlich ein Schwan auf einer Tonne sitzend vorbeigetrieben. Ab diesem Moment sei die tagelang steigende Flut wieder zurückgegangen – und die Menschen waren gerettet.

der Kontinentalsperre den Hamburger Hafen blockierten, profitierte das kleine Tönning abermals von seiner direkten Nähe zur Nordsee und erlebte erneut eine kurze Blüte – nun wurden die wichtigsten Hamburger Waren einfach über Tönning verschickt. Doch mit dem Bau des *Nord-Ostsee-Kanals* (früher Kaiser-Wilhelm-Kanal, → S. 24) 1887–1895 geriet Tönning schlagartig ins handelspolitische Abseits – und so ist es bis heute geblieben. Seit dem Bau des gewaltigen *Eidersperrwerks* im Jahr 1973 verlagerte sich sogar der Fischereibetrieb an den Außenhafen des 10 km entfernten Sperrwerks. Aber immerhin ist Tönning seit 1964 staatlich anerkannter Erholungsort.

Tönning's großer Sohn ist der zu seiner Zeit sehr bekannte *Friedrich von Esmarch* (1823–1908), der, u. a. als Unfallchirurg an der Kieler Universität tätig, als Begründer des Samariterwesens und des zivilen Rettungsdienstes in Deutschland gilt. Ihm wurde noch zu Lebzeiten (1905) im Schlossgarten ein *Denkmal* in Form eines lebensgroßen Standbilds gesetzt.

Sehenswertes

Multimar Wattforum (Nationalparkforum): Im Jahr 1999 in futuristisch-gläserner Architektur errichtet und als externes Projekt Teil der Weltausstellung *Expo* im Jahr 2000 in Hannover ist dieses Gebäude quasi die Mutter aller schleswig-holsteinischen Wattenmeer-Nationalparkhäuser. Es hat ausschließlich diesen faszinierenden Lebensraum vor unserer Küste zum Thema.

Zu sehen gibt es viel: 37 Aquarien zeigen die Tiere des Wattenmeeres. Hier tummeln sich über 280 Arten an Fischen, Quallen, Krebsen, Muscheln, Schnecken und sogar hier aufgezogenen Seepferdchen, bei denen übrigens die Männchen den Nachwuchs austragen. Besonders beeindruckend ist das *Großaquarium* im Untergeschoss mit einer 6 x 6 m großen Panoramascheibe, in dem Rochen, Katzenhaie, Seewölfe und Störe langsam durchs Wasser schweben. Zu bestimmten Zeiten gleitet ein Taucher durch das riesige Becken, füttert die Tiere und erklärt über ein Wassermikrofon das Verhalten der

Multimar Wattforum: großes Nationalpark-Infozentrum



Tiere. Kinder können in einem Brandungsbecken selbst Wellen erzeugen und so die Reaktion der Tiere beobachten. Es dient auch als eine Art „Streichelaquarium“, in dem Seesterne oder Krebse unter Aufsicht berührt werden dürfen. Hier können die Kinder auch durch einen kleinen Tunnel kriechen, über dem die erzeugten Wellen zusammenschlagen, zudem gibt es im Außenbereich einen schönen Abenteuerspielplatz. Erklärt wird auch das Zustandekommen von Ebbe und Flut. Nicht zuletzt ist die Welt der Wale Thema – neben dem Skelett eines 6 m langen Minkwals (Zwergwal) ist auch das 17,5 m lange Skelett eines gestrandeten Pottwals zu bestaunen, dessen eine Körperhälfte durch eine Kunststoffhalbschale nachgebildet wurde. Über 200.000 Besucher jährlich illustrieren den Erfolg dieses Ausstellungs-konzeptes.

■ Ganzjährig täglich 10–17 Uhr (Fütterung per Taucher im Großaquarium im Sommerhalbjahr nur Mo und Fr um 14 Uhr, im Winterhalbjahr nur Mo und Do um 14 Uhr). Erw. 9 €, Kinder (4–15 J.) 6 €. Shop und kantinenartiges Restaurant vor Ort. Parken etwas entfernt im Gewerbegebiet (ausgeschildert). Dithmarscher Str. 6a, ☎ 04861-96200, www.multimar-wattforum.de.

St.-Laurentius-Kirche: Mit ihrem auffälligen Barockturm überragt die aus dem 12. Jh. stammende, ursprünglich mittelalterliche Saalkirche den Tönninger Marktplatz. Mittelalterlich ist allerdings nur noch die romanische Nordfassade mit ihren kleinen Rundbogenfenstern, denn das Gotteshaus wurde in seiner Geschichte mehrfach umgebaut. Ihr heutiges Aussehen mitsamt dem stattlichen Turm erhielt die Kirche im Jahr 1706, nachdem sie während des Großen Nordischen Krieges durch Beschuss schwer beschädigt worden war.

Das Kircheninnere wirkt trotz oder gerade wegen der kunstvollen dunklen Bemalung des Tonnengewölbes und der dazu in Kontrast stehenden weißen Wände wie auch wegen des naturhöl-



Kunstvoll: Laurentius-Kirche

zernen Kirchengestühls erstaunlich harmonisch und stammt bis auf wenige Ausnahmen relativ einheitlich aus der Barockzeit. Sogar der emporenartige, von oben begehbare Lettner (die Chorraumabtrennung) ist noch erhalten und fügt sich ins Gesamtbild. 33 verzierte Messingstäbe gestatten den Durchblick in den Altarraum; sie sind jeweils mit dem Namen ihrer Stifter versehen.

Das über dem hölzernen Lettner hängende spätgotische *Triumphkreuz* (1500) zeigt den Gekreuzigten und ihm zu Füßen Maria und den Apostel Johannes, den „Lieblingsjünger“ Jesu. Der Altarraum bietet einen würdigen Rahmen für den stattlichen 8 m hohen *Gemäldealtar* (17. Jh.). Vor diesem steht zentral ein prächtiger Taufstein aus schwarzem Marmor mit sechs Reliefs aus Alabaster (von 1641). Weil er vom Schuster *Broder Peters* gestiftet wurde, zeigt er ein Relief von dessen Hausmarken, nämlich Schaftstiefel und Schusterwerkzeuge. Die anderen Re-

liefs zeigen die klassischen biblischen Taufmotive wie Geburt und Taufe Christi. Gekrönt wird die bemerkenswerte Taufe von einem beeindruckenden, mit rankenartigem Schnitzwerk verzierten *Taufdeckel*, der über musizierenden Putten Johannes den Täufer mit einer Taube als Symbol des Hl. Geistes darstellt.

Auch die große Orgel auf der Empore und die üppig verzierte *Kanzel* stammen aus der Barockzeit (1703).

■ Tägl. 9–17 Uhr (Di/Mi nur bis 15 Uhr). In der Kirche finden regelmäßig erlesene Konzerte statt. Johann-Adolf-Straße, www.kirchenmusik-in-toenning.de.

Packhaus: Das fast 78 m lange Packhaus erinnert an die goldenen Zeiten, als Tönning der westliche Ausgangspunkt des durch Schleswig-Holstein führenden, 1784 fertig gestellten Eiderkanals zwischen Nord- und Ostsee war. Heute wird das schöne Packhaus für Veranstaltungen wie beispielsweise Antikmärkte genutzt und beherbergt im Obergeschoss zudem das **Museum für Tönninger Stadtgeschichte**. Zahlreiche Exponate bieten einen facettenreichen

Überblick über die wechselhafte Tönninger Stadtgeschichte. Thematisch beginnt der Rundgang bei der Tönninger Frühgeschichte und berichtet in einzelnen Stationen über den Bau von Kirche, Schloss und Hafen, informiert aber auch über die Fischerei, das Handwerk, den Deich- und Sielbau, die Tönninger Eisenbahnverbindung und die einstige Viehausfuhr nach England.

Jedes Jahr zur Adventszeit verwandelt sich das weihnachtlich dekorierte und beleuchtete Packhaus zum weltweit längsten **Adventskalender** – jeden Tag wird dann eines der riesigen Fenster symbolisch als Adventstürchen geöffnet. An den Adventswochenenden findet im Packhaus ein beliebter Weihnachtsmarkt statt.

■ Mai–Sept. Fr–So 15–17.30 Uhr sowie an den vier Adventswochenenden. Ausstellung im Obergeschoss Erw. 3 €, Kinder 1 €, www.packhaus-toenning.de.

Praktische Infos

Einwohner 5000

Information Tourist- und Freizeitbetriebe Tönning, Am Markt 2, 25832 Tönning,

Café mit Hafenblick: Alte Werft



100 % Bioprodukte, Naturkosmetik im kleinen Wellness- und Saunabereich, statt Minibar ein Kühlschrank in der Lobby, E-Auto-Verleih, Yoga-Angebote usw.). 34 komfortable Zimmer, leckeres Frühstücksbüfett, DZ 159–189 €. Weststr. 21, ☎ 04861-909400, www.be-bio-hotels.de.

*** **Godewind** **4**, traditionelles **Restaurant/Café** in schönem Ambiente mit Hafenterrasse. Die Küche ist eher etwas fettlastig-rustikal (Bratfisch, Lamm). Außerdem kleines **Hotel** mit 6 vergleichsweise einfachen Zimmern mit einem eben solchen Frühstück im Wintergarten. Am Hafen 23/24, ☎ 04861-6600, www.romantisches-hotel-godewind.de.

 **Alte Fischerei-Genossenschaft** **8**, auf der Hafensüdseite gelegener Krabben- und Fischhandel, zudem Räucherei und einfaches Fischbistro mit z.B. Matrosenscholle, Fischsuppe und prima Fischbrötchen. Nur März–Okt. 8–18 Uhr und Sa 8–13 Uhr (So Ruhetag). Am Eiderdeich 12, ☎ 04861-96160.

 **MeinTipp Weingarten am Schlosspark** **5**, mit Sinn für Details in einem Stilmix zwischen Naturholz und gold schimmerndem Stuck eingerichtet, gibt es hier kreative, mediterran angehauchte Küche (z. B. Kräuter-Crêpes, Miesmuschel-Pasta, Lammfilet und prima Rumpsteak-Variationen) und zudem eine große Auswahl an Weinen. Nur Do–So 18–23 Uhr. Herengraben 8, ☎ 04861-1003.

Zum Goldenen Anker **2**, Hotel-Restaurant mit 12 relativ großen Zimmern am Hafen (DZ ab 87 €), kleines Hallenbad/Sauna/Dampfbad vorhanden. Gutes Frühstücksbüfett. Im **Restaurant** mit seinem relativ kleinen Gastraum gibt es v. a. klassische Fischgerichte, nachmittags auch hausgebackene Kuchen; schöne Terrasse auf dem Hafendeich. Tägl. ab 11 Uhr. Am Hafen 32, ☎ 04861-218, www.hotel-goldener-anker.de.

Fischhandlung Guszinski **1**, in diesem einfachen Fischimbiss gibt es mehr als nur frisch belegte Fischbrötchen in großer Auswahl. Die warmen und kalten Fischgerichte, aber z. B. auch ein kleines Frühstück können Sie auch auf der Terrasse mit Blick auf den Hafen genießen. Tägl. 10–19 Uhr, bei viel Betrieb auch länger. Am Hafen 33, ☎ 04861-740.

Zum alten Anleger **9**, etwas versteckt am Eiderdeich (beim Campingplatz) gelegen; dafür gibt es einen wirklich schönen Ausblick auf die Eider, eine große Terrasse und einen licht-

durchfluteten Gastraum. Große Karte mit gutbürgerlicher Küche, insbesondere die Fischgerichte sind schmackhaft. Tägl. 12–22 Uhr (Di Ruhetag). Am Eiderdeich 2, ☎ 04861-610240.

Alte Werft **7**, Bistro-Café im alten, riesigen Holzschuppen der ehemaligen Holzschiffswerft am Hafenbecken, lediglich ein paar Tische auf dem Rasen und in der Halle. Die Schienen der alten Helling (Slipanlage) sind noch vorhanden und passen zum urig-einfachen Ambiente. Es gibt Currywurst, Pommes, Fish'n'Chips und hausgemachte Kuchen, die am Ausschankwagen bestellt und abgeholt werden (Selbstbedienung). Nur im Sommer tägl. 11.30–19.30 Uhr. Am Eiderdeich 19.

Comfort-Camp-Eider **10**, großzügige, von Hecken oder teilweise alten Bäumen gesäumte Stellplätze in Zentrumsnähe. Die Wohnmobilstellplätze sind sogar direkt auf dem Eiderdeich gelegen. Brötchenservice und Imbiss vor Ort. Insgesamt ein wirklich schöner Platz, obwohl das Gelände ein wenig an eine Industriebrache erinnert. Am Freizeitpark 1a, ☎ 04861-617148, www.campingplatz-toenning.de.

Camping-Lilienhof **11**, eine recht kleine Oase der Ruhe gut 2 km außerhalb von Tönning mit altem Baumbestand und einfachen, teilweise in die Jahre gekommenen, aber sauberen Sanitäreinrichtungen. Hunde willkommen. Brötchenservice. Katinger Landstr. 5, ☎ 04861-439, www.camping-lilienhof.de.

In der Umgebung

Katinger Watt: Ein Kleinod für Naturbegeisterte. Das noch zur Stadt Tönning gehörende, aber 8 km südwestlich gelegene Katinger Watt ist ein etwa 1500 ha großes, ehemaliges Watt- und Salzwiesengebiet auf der Binnenseite des Eidersperrwerks. Mit dem Bau des Sperrwerks wurde es aus Hochwasserschutzgründen eingedeicht und hat sich seitdem zu einem einzigartigen Refugium für die Pflanzen- und Tierwelt entwickelt. Die umfangreiche Bedeichung wurde erst im Jahr 1991 fertiggestellt. Heute besteht das Katinger Watt zu jeweils einem Drittel aus offenen Feuchtwiesen, Wald und landwirtschaftlich genutzten Ackerflächen.

Sie können sich dem Gebiet auf drei Arten nähern: Zunächst empfiehlt sich



Naturlandschaft Eidermündung: Infohaus Spökenkieker

der v. a. für Kinder interessante Besuch des **NABU Naturzentrums** im Westen des Naturschutzgebiets (an der Straße Richtung Welt). Dann gibt es noch den **Naturerlebnisraum Wald** im ehemaligen Katinger Watt (hinter dem Sperrwerk gleich rechts Richtung Tönning), durch den ein 3,5 km langer Rundweg mit Infostationen und einem Kletterparcours für Kinder („Eichhörnchenparcours“) führt. Auf dem Gelände gibt's außerdem noch den Aussichtsturm *Kiek ut* auf dem Schafsberg. Darüber hinaus können Sie das **Infohaus Spökenkieker** im Osten des Gebiets (noch ein Stück weiter Richtung Tönning) mit seiner kleinen Ausstellung über die Menschen und Tiere in Eiderstedt besuchen.

NABU Naturzentrum Katinger Watt (Lina-Hähnle-Haus) Bunt und kindgerecht wird hier nicht nur über die Entstehungsgeschichte und die zukünftige Entwicklung des Katinger Watts informiert, sondern anhand von Fotos, Präparaten und auch Filmen über weitere Naturthemen der Nordseeküste. Zudem werden täglich naturkundliche Führungen ins Katinger Watt sowie Eiderfahrten angeboten.

Sehenswert ist v. a. auch die Ausstellung im blumenreichen Garten des weitläufigen Areals. April–Okt. tägl. 10–17 Uhr, Eintritt 1,50 €, Kinder 1 €, Familien 4 €, zudem gibt's Kombitickets mit dem Multimar Wattforum Tönning und der Seehundstation Friedrichskoog. Katingsiel 14 (Ortsteil von Tönning, 3 km nördlich des Eidersperrwerks an der Straße Richtung Welt), ☎ 04861-8004, www.schleswig-holstein.nabu.de.

Info-Haus Spökenkieker Das gepflegte, allerdings sehr kleine reetgedeckte Infohaus (ein ehemaliger Bauschuppen) informiert beispielsweise über die Entstehung und Nutzung des Katinger Watts und über deren Bewohner (zu sehen gibt es z. B. einen ausgestopften Seeadler). Im Mündungsgebiet der Eider gab es vor der Eindeichung hier auch eine *Grüne Insel*, nach der sich der das Haus betreuende Verein benannt hat („Grüne Insel Eiderstedt e.V.“). Mai–Sept. tägl. außer So 11–16 Uhr. Eintritt frei. An der Kreisstraße Richtung Tönning/Groß-Olversum gelegen. Schäfer Weg 9, ☎ 04861-617088, www.spokenkieker-sh.de.

/meinTipp Essen & Trinken Schankwirtschaft Wilhelm Andresen, im früheren Eiderhafen Katingsiel befindet sich die älteste Schankwirtschaft der Nordseeküste Schleswig-Holsteins. Schon im Jahr 1613 wurde mit der

Fertigstellung der damaligen Schleuse dem Haus, das vorher an gleicher Stelle stand, eine Konzession zum Alkoholausschank erteilt. Das jetzige Reetdach-Haus wurde im Jahr 1668 als typisch friesisches Langhaus erbaut und schmiegt sich heute dicht an den benachbarten alten Eiderdeich. Vor dem Haus stehen ein paar Tische, die zur Rast einladen. Längst hat die Schankwirtschaft mit ihrer alten Kachelstube (mit original Delfter Kacheln) und den übrigen historisch belassenen Gastzimmern Kultstatus erreicht und ist u. a. berühmt für ihre *Eiergrog-Spezialität*, die nach altem Hausrezept nicht nur an kalten Wintertagen hergestellt wird. Es gibt Krabben- und Matjesbrote und natürlich leckere Kuchen oder Waffeln. Derzeit nur April–Okt. und in den Winterferien Do–So 14–18 Uhr (Mo–Mi Ruhetag). Katingsiel 4 (Tönning), ☎ 04862-370.



Älteste Kirchentür Schleswig-Holsteins: Kotzenbüll

Kotzenbüll: Der wenig schmeichelhafte Ortsname bedeutet so viel wie „Siedlung des Kotzos“ (Patriarch). Vom 15. bis zum 18. Jh. war das kleine, 3 km nordwestlich von Tönning gelegene 230-Einwohner-Dorf weit bedeutender und zeitweise sogar Sitz des königlich-dänischen Repräsentanten Eiderstedts, des sog. *Stallers*. Das erklärt auch den für das kleine Dorf ungewöhnlich großen Kirchenbau. Die Tür der auf einer hohen Warft gelegenen, reich ausgestatteten **St.-Nikolai-Kirche** stammt aus dem 15. Jh. und ist damit die älteste Kirchentür Schleswig-Holsteins. Viel mehr ist aktuell jedoch von den Kirchenschätzen nicht zu sehen, weil die Kirche einsturzgefährdet und derzeit geschlossen ist. Bleibt zu hoffen, dass bald die nötigen Mittel für eine Restaurierung aufgetrieben werden, damit die Besucher wieder einen Blick auf die üppige, teils uralte Ausstattung werfen können, wie z. B. die fünf Altäre und den großen, reich verzierten Flügelaltar von 1506. Sechs Register der Orgelpfeifen gehören zu den ältesten überhaupt und stammen ebenfalls noch aus dem frühen 16. Jh.

Um 1800 gab es in Kotzenbüll 13 große Bauernhäuser, sog. *Haubarge*, heute existieren nur noch wenige davon, darunter der 1 km südlich gelegene **Mars Skipper Hof**. Als Verein geführt, kümmert man sich auf dem Hof v. a. um die Inklusion Behinderter mit Nichtbehinderten und hat das Anwesen zu einem Erfahrungsfeld zur Sinnes- und Wahrnehmungsschulung umgestaltet. Über 80 Spielstationen im Garten und im großen Haubarg laden dazu ein, die eigenen Sinneskräfte zu erleben – aber nur, wenn man ein wenig Zeit mitbringt und sich auf die Erfahrungsfelder (z. B. die Klänge von Windharfen) einlässt. Im Zirkuswagen ist ein Café eingerichtet.

■ Gardinger Chaussee 3, ☎ 04861-617480, Termine: www.eingartenfuerdiesinne.de.